



KATZEN IN NOT e.V.

Näheres zu Patenschaften bei unserem Verein

Liebe Katzenfreunde,

unser vergleichsweise kleiner Verein „Katzen in Not“ wurde vor mehr als zwanzig Jahren gegründet, um Tieren zu helfen, die herrenlos aufgefunden wurden oder die niemand mehr betreuen wollte bzw. konnte. Das führte „natürlich“, wie alle Tierschutzvereine bestätigen werden, zur dauerhaften Beherbergung, Versorgung und – mit zunehmendem Alter – medizinischen Begleitung vieler Dauergäste, und das alles muss ständig auch über das Beitragsaufkommen finanziell geschultert werden. Katzenfreundinnen und -freunde, die uns dabei helfen möchten, sind uns auch als Paten sehr willkommen. Die Fotos auf dieser Seite zeigen (in der Regel) unvermittelbare Katzen in unserer Obhut, für die wir uns solche Paten wünschen.

Was bedeutet eine Patenschaft?

Wer möchte, kann jederzeit eine solche übernehmen. Wir erbitten bei Patenschaften einen Betrag von mindestens 3,00 € pro Monat (ansonsten wären die Bankkosten auch viel zu hoch für Sie und für uns), der in der Regel per Dauerauftrag unter Nennung des ausgesuchten Patientieres auf das Konto des Vereins bezahlt wird. Alle Patenschaften kommen in einen großen Topf mit allen Mitgliedsbeiträgen, aus dem die Kosten für *alle* unsere Dauergäste bestritten werden. Zum einen möchten wir kein Einzeltier demonstrativ bevorzugen und zum anderen wird jedem Tierfreund einsichtig sein, dass man kein Tier von 3,00 € im Monat ernähren, tierärztlich versorgen und dazu noch für Spielzeug oder was auch immer sorgen kann. Aber jeder noch so kleine Patenbetrag hilft uns sehr, die Unterhaltskosten unserer hilfsbedürftigen Tiere zu sichern. Die Patenschaft wird entweder zum 1. eines Monats oder zum 15. gezahlt und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen aufgegeben werden. Wir wären in einem solchen Fall nur dankbar für einen kurzen Hinweis.

Was bekommt man für eine solche Patenschaft?

Man erhält, möglichst zeitnah, aber da bitten wir wegen unseres hohen Arbeitsaufkommens um etwas Geduld, eine Patenschaftsurkunde mit einem Foto des Patientieres und einem kleinen Lebenslauf und natürlich zum Jahresende eine Spendenbescheinigung und unseren schönen Katzenkalender (s. <http://www.katzen-in-not.de/news.html>), den wir in jedem Jahr sponsert bekommen. Wenn Sie sich nach dem Befinden Ihres Patientieres erkundigen möchten, können Sie das jederzeit über unsere Mailadresse, über unsere Facebook-Seite oder auch telefonisch tun (s. <http://www.katzen-in-not.de/frame.html>). Der Tod oder die – selten mögliche – Vermittlung eines Patientieres wird Ihnen ggfs. sofort mitgeteilt, und damit erlischt die Patenschaft automatisch, sofern Sie sich kein anderes Patientier aussuchen möchten.

Was können wir nicht bieten?

Nicht machbar sind Besuche ohne Rücksprache und Terminvereinbarung. Die bei uns in privaten Pflegestellen untergebrachten Tiere haben ein erhöhtes Ruhebedürfnis und könnten sich bei zu viel und zu häufigen Besuchen zu sehr aufregen. Da die meisten alt, chronisch krank und/oder auf Medikamente angewiesen sind, wäre das absolut kontraproduktiv. Das wollen wir nicht riskieren.

Auch nicht machbar sind regelmäßige Fotoübersendungen oder regelmäßige Bulletins über den Zustand der einzelnen Tiere. Alleine im Haus der Vereinsvorsitzenden leben (mit Genehmigung des zuständigen Veterinäramtes als „tierheimähnliche Einrichtung“) derzeit 34 der Patientiere, die tagein tagaus mit Medikamenten versorgt und gefüttert werden müssen, es stehen fast täglich irgendwelche Tierarztbesuche an. Auch die unterschiedliche Zuwendungs- und Schmusebedürftigkeit aller Tiere darf nicht zu kurz kommen. Alleine diese Aufgaben erfordern schon einige Stunden, dazu kommen noch administrative Arbeiten für den Verein, seien es nun Briefe, die zu schreiben sind, eMails, Besorgungen, Buchführung, Telefonate, Organisation von Flohmärkten und Basaren, Lagerhaltungen und, und, und. Da täglich nur 24 Stunden zur Verfügung stehen, muss man auch so schon täglich kämpfen, um alles unter einen Hut zu bekommen.

Wem also das, was wir für eine Patenschaft „bieten“ können, zu wenig ist, der ist leider bei uns und unseren Tieren nicht richtig. Der muß sich bitte ein Patientier in seiner direkten Nähe suchen, wo vielleicht nur wenige Tiere in einer Pflegestelle zusammengeführt sind und die Pflegestelle deutlich mehr Zeit zur Verfügung hat. Wir müssen stets in erster Linie für unsere „Bewohner“ da sein.

Bitte nehmen Sie uns diese offenen Worte nicht übel. Aus gegebenem Anlass möchten wir nur vermeiden, dass sich Katzenfreunde unter falschen Vorstellungen bei uns melden, um eine Patenschaft zu übernehmen. Wir verstehen, wenn Menschen den Sinn einer Patenschaft intimer interpretieren, aber wie schon geschrieben, das können wir leider nicht leisten.

Gabriele Führer am 8. Jan. 2018